

Calmer Tagblatt

Nr. 47.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

91. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Spalte 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Samstag, den 26. Februar 1916.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr M. 1.30, im Fernverkehr M. 1.30. Bestelldruck in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Die Hauptbefestigungslinie von Verdun im Nordosten durchbrochen.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.
(WTB.) Großes Hauptquartier, 25. Febr. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Auf dem rechten Maasufer wurden auch gestern die schon berichteten Erfolge nach verschiedenen Richtungen ausgebaut. Die besetzten Dörfer und Höfe Champneuville an der Maas, Cotelettes, Marmont, Beaumont, Chambrettes und Ornes wurden genommen, außerdem sämtliche feindliche Stellungen bis an den Douaumont-Rücken gestürmt. Wieder waren die blutigen Verluste des Feindes außerordentlich schwer, die unsrigen blieben erträglich. Die Zahl der Gefangenen ist um mehr als 7000 auf über 10 000 gestiegen. Ueber die Beute an Material lassen sich noch keine Angaben machen.

Deftlicher u. Balkankriegsschauplatz. Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Aus dem französischen Bericht.

(WTB.) Paris, 25. Febr. Amtlicher Bericht vom 24. Februar: In der Gegend nördlich von Verdun dauerte der Kampf mit derselben Heftigkeit während der ganzen Nacht vom rechten Maasufer bis südlich von Ornes an. Infolge der Heftigkeit der feindlichen Beschließung unserer vorgeschobenen Stellung von Brabant-sur-Meuse räumten unsere Truppen das Dorf, von der Dunkelheit begünstigt und durch das Seitenfeuer von unseren Stellungen auf dem linken Maasufer unterstützt. Ein auf Samogneux gerichteter Angriff wurde abgeschlagen. Ein anderer, durch mindestens eine Brigade unternommen, gegen den Wald von Caures gerichteter Angriff nahm uns einen Teil dieses Waldes wieder ab, dessen südlicher Zipfel von uns gegenwärtig gehalten wird. Sämtliche auf Beaumont gerichteten Angriffe waren nicht imstande, uns aus diesem Orte zu vertreiben, vor dem unsere Stellungen liegen. Deftlich dieses Abschnittes beherrschen wir jenseits Ornes die südlich Herbebois gelegenen Laufgräben. Die zur Vermeidung unnötiger Verluste vorgeschriebenen Rückzugsbewegungen wurden in ausgezeichneter Ordnung ausgeführt, ohne daß der Feind, der nur unter beträchtlichen Schwierigkeiten und Verlusten vordringt, unsere Front an irgend einem Punkte zu durchbrechen vermochte. Andauernde Beschließung in dem Abschnitt Ornes-Fromezy. Im Laufe der gestrigen Nacht warf eines unserer Beschließungsgeschwader 45 Geschosse, darunter mehrere starke Kalibers, auf die Bahnanlagen von Meh-Sablon und auf die Gaswerke dieser Gegend, wo wir sofort einen großen Brand beobachteten.

Amtlicher Bericht vom 24. Febr. abends: In der Gegend nördlich von Verdun fuhr der Feind fort, unsere Front von der Maas bis südlich Fromezey in der gleichen Heftigkeit zu beschließen. Zwischen Malancourt und dem linken Ufer der Maas nahm die Tätigkeit der Artillerie etwas ab. In dieser Gegend kam es noch zu keinem Infanteriegefecht. Zwischen dem rechten Ufer der Maas und Ornes legte der Feind die alsische Erbitterung an den Tag wie gestern und vervielfältigte seine erbitterten Angriffe. Er ließ Haufen von Leichen auf dem Gelände zurück, ohne daß es ihm gelang, unsere Front zu durchbrechen. In den zwei Flügeln nahmen wir unsere Linien einerseits hinter Samogneux, andererseits südlich Ornes zurück. Unsere Artillerie erwiderte ohne Unterlaß der Artillerie des Feindes.

Die feindliche Presse über die deutschen Erfolge im Westen.

Köln, 25. Febr. Laut der „Köln. Zeitg.“ meldet Reuter aus Mailand: Die Pariser Berichte der Morgenblätter über den deutschen Angriff im Westen lauten weniger zuverlässig als gestern. Doch wird das Eingreifen beträchtlicher französischer Streitkräfte in Aussicht gestellt. „Italia“ schreibt, man fühle deutlich die Erschütterung eines großen Schlaes. Zürich, 25. Febr. Die „Neue Züricher Zeitg.“ meldet laut „Deutsch. Tageszeitg.“ aus Mailand: Die deutsche Offensive nördlich von Verdun macht in Italien großen Eindruck. Aus den französischen und den durch die Zensur zusammengestrichenen deutschen Meldungen wird gefolgert, daß die Deutschen die Belagerungsgeschütze jetzt in Schweißweite an Verdun heranzubringen können, weil die Festung nicht mehr als 12 Kilometer von den jetzigen deutschen Stellungen entfernt sei.

Der nordöstliche Eckpfeiler der Hauptbefestigungslinie von Verdun gefallen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 26. Febr. (Amtlich.) Die Panzerfeste Douaumont, der nordöstliche Eckpfeiler der permanenten Hauptbefestigungslinie der Festung Verdun wurde gestern nachmittag durch das Brandenburgische Infanterieregiment Nr. 24 erstürmt und ist jetzt in deutscher Hand.

Oberste Heeresleitung.

* Jetzt werden die feindlichen Militärkritiker wohl bald merken, was die deutsche Offensive bezweckt. Durch die Erstürmung der Feste Douaumont ist also eine Bresche in die Hauptverteidigungslinie von Verdun geschlagen, die sicherlich noch erbreitert werden wird, denn man erhält jetzt doch den Eindruck, daß die Franzosen trotz aller zweifellos in aller Eile herangeholten Verstärkungen die Festung, die als eines der stärksten Bollwerke der französischen Festungsreihe gilt, letzten Endes doch werden aufgeben müssen, wenn der deutsche Druck von Nordosten sich verstärkt, da die Festung auch von Westen aus bedroht werden könnte.

Genf, 25. Febr. Dem „Lotalanzeiger“ wird von hier berichtet: Die von Oberleutnant Küsser und mehreren Fachkritikern beklagte Undeutlichkeit der amtlichen Berichte über Verdun bezieht sich namentlich auf die nach der Rücknahme der französischen Front hinter der Linie Samogneux-Beaumont-Ornes geschaffene Gesamtlage. Eine von Briand's Pressebureau ausgegebene, für Provinz und Ausland bestimmte Beschwichtigungsnote gipfelt in der Versicherung: Paris bewahre eine bewundernswürdige Ruhe und unerschütterliches Vertrauen. Die Kammeradikalen wollen einige Tage mit der Erneuerung der gegen Briand und Gallieni gerichteten Angriffe warten. Die Radikalen machen für die Verduner Schlappe die Veränderung des dortigen Kommandos verantwortlich. Hätte man Sarrail dort gelassen, dann wäre der hochwichtige Abschnitt, wo jetzt gekämpft wird, entsprechend verläßt worden. Frankreich trage jetzt die Folgen der Salonikiexpedition, die Clemenceau stets auf das schärfste widerriert.

Christiania, 25. Febr. Unterm 24. Februar wird, laut „Doll. Zeitg.“, aus Paris gemeldet: Die Schlacht bei Verdun dauert an und wird wahrscheinlich noch mehrere Tage währen, bis ein endgültiges Ergebnis erreicht ist. „Liberte“ schreibt, der Deutsche Kronprinz habe an der Spitze des Angriffs gestanden, der wahrscheinlich von dem Kaiser und dem Grafen Hälfer persönlich geleitet worden sei. Andere Zeitungen meinen, diese Schlacht werde sicherlich dem Schützenkrieg ein Ende machen und bedeute den Beginn des Krieges mit größeren Bewegungen und Operationen. Es sei unendlich, sich nach einer tagelangen entschlichen Beschließung weiter in den Schützengräben zu halten. Die Deutschen hätten tatsächlich in diesen furchtbaren Angriffen außerordentlich starke mobile Truppenmassen überraschend schnell zusammengezogen. Dies habe die Franzosen gezwungen, gleichfalls in großer Hast Armeen zusammenzuziehen, um dem deutschen Ansturm zu begegnen. Man müsse darauf vorbereitet sein, daß diese Schlacht sich auf andere Punkte der Front verplanze.

Französische Beruhigungsmittel.

(WTB.) Bern, 26. Febr. Der deutsche Angriff bei Verdun bildet den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der französischen Militärkritiker, die anscheinend nach einer allgemeinen Lösung die Lage beurteilen. Die Betonung der deutschen Verluste steht neben der Geringschätzung der bisherigen deutschen Erfolge. Auch müssen sie die Stärke der Befestigungen und das Vertrauen auf das Heer und die Führung betonen. Unverkennbar ist jedoch ein Unterton heimlicher Befürchtungen. Einige geben offen zu, daß die Franzosen natürlich neunenswerte Verluste hatten, was wie eine vorläufige Beruhigung ausseht. — Der „Temps“ sagt in einer Kritik der militärischen Lage: Die Deutschen haben nicht die Belagerung von Verdun begonnen, sondern einen Angriff mit lebendiger Kraft. Verdun selbst ist nicht angegriffen worden, sondern die Deutschen liefern die Schlacht gegen das Feldheer auf einem Gelände, das wie geschaffen zur Verteidigung ist. Sie treffen auf eine Linie hinter der anderen. Selbst wenn der Feind alle Hindernisse überwinden würde, so würde ihm der Sieg nicht ein entscheidendes Ergebnis bringen. (!) Der Feind würde die französische Front an einer

ihrer festesten Stellen durchbrochen haben, aber das französische Heer würde nicht vernichtet und Paris nicht besetzt sein. Wenn Frankreich am Kriegsanfang stände, dann könnte es beunruhigt sein, so aber hat der Feind einen Sieg nötig, der unverzügliche Erfolge ergibt und solche wird er bei Verdun nicht finden. — Den Schluß dieser bedenklichen Kritik bildet ein Zensurstrich.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Hafenanlagen von Durazzo im Bereich des österreichischen Feuers.

(WTB.) Wien, 25. Febr. Amtlich wird verlautbart vom 25. Februar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz. Stellenweise Geschüßkämpfe.

Italienischer Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unsere Truppen in Albanien haben gestern die tags zuvor östlich und südöstlich von Durazzo geschlagenen Italiener in scharfer Verfolgung auf die Landzunge westlich der Dursteiche zurückgetrieben. Die Hafenanlagen von Durazzo liegen im Feuer unserer Geschütze. Die Einschiffung von Mannschaften und Kriegsgerät wird erfolgreich gestört. Das Auftreten einiger italienischer Kriegsschiffe blieb ohne Einfluß auf den Gang der Ereignisse. Wir nahmen in diesen Kämpfen bisher 11 italienische Offiziere und über 700 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze und ein Maschinengewehr.

Die Engländer in Kut-el-Amara.

Berlin, 25. Febr. Wie der Amsterdamer Sonderberichterstatter der „Kossischen Zeitung“ aus London erfährt, sollen nach dort eingetroffenen letzten Meldungen General Aylmers Entschafftruppen nicht zu der von den Türken in Kut-el-Amara eingeschlossenen Armee des Generals Townshend stoßen. Der Bericht spricht die Befürchtung aus, daß bei einem türkischen Angriff den Engländern rasch der Geschußbedarf zu Ende gehen könnte. Deshalb beabsichtigt General Aylmers eine fortgesetzte Fliegerverbindung mit dem Lager Townshends herzustellen, um ständig über die Vorgänge unterrichtet zu sein. Die Geländeschwierigkeiten haben sich nicht gebessert, die ungünstige Witterung herrscht fort.

Ein Seegefecht im Kattegat?

Kopenhagen, 25. Febr. An der Nordspitze Jütlands war, wie die „Kriegszeitung“ berichtet, während des ganzen heutigen Vormittags eine heftige Kanonade aus der Richtung des Kattegat hörbar. Der Kanonendonner war zuweilen so heftig, daß die Fenster scheibeln und Lampen flirrten. In nordöstlicher Richtung wurden dichte Rauchsäulen bemerkt, die, wie man annimmt, von Kriegsschiffen rühren.

Das rätselhafte deutsche Ozeanschiff.

(WTB.) Goeteborg, 25. Febr. (Reuter.) Der Kapitän eines der Schiffe, die von den Deutschen versenkt worden sind, erklärte in einer Unterredung, daß die sogenannte „Möwe“ ein Schiff von 2000 bis 2500 Tonnen sei, das sechs 17,5 Zentimeterkanonen, zwei Torpedolanzierrohre und zahlreiche Minen führt. Der Dampfer soll 17 Knoten laufen können. Die Besatzung habe aus 200 bis 250 Mann bestanden. Das Kommando habe ein Graf Dohna geführt. Die Besatzung der Luxemburg erzählte, daß sie auf der „Westburn“ gut behandelt worden sei. An Bord wurde sie von 7 mit Handgranaten bewaffneten Deutschen bewacht. Die „Westburn“ führte 5000 Tonnen Steinkohlen.

Die Beschlagnahme deutscher Schiffe durch Portugal.

(WTB.) Amsterdam, 25. Febr. Nach einem Bericht des „Times“ Berichterstatters in Lissabon erfolgte die Beschlagnahme der 36 deutschen und österreichischen Schiffe ganz unerwartet. Einige Kapitäne boten einen schriftlichen Protest an. Zwei portugiesische Kriegsschiffe

hielten drei Stunden lang Wache. Die deutschen Matrosen wurden an Land gebracht. Der portugiesische Minister des Aeußern teilte mit, daß dieser Schritt unternommen werde, weil die Regierung fürchtete, daß die Schiffe zu fliehen versuchen würden. (!) Auch hätte die Regierung sie für Transportzwecke nötig (für England!) Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß darüber vorher keine Verhandlungen mit Deutschland geführt worden wären. Die Regierung habe lediglich die Tatsache der Beschlagnahme telegraphisch dem portugiesischen Gesandten in Berlin gemeldet mit dem Auftrage, die deutsche Regierung davon in Kenntnis zu setzen.

Paris, 25. Febr. Die Agence Havas meldet aus Lissabon: Die Zahl der auf dem Tajo ankernden deutschen Schiffe, die mit Beschlagnahme belegt worden sind, beträgt 35. — Der „Temps“ meldet, daß die Bestandsaufnahme und die Entladung der Schiffe sich ohne Zwischenfall vollzogen habe. Die Schiffe einer portugiesischen Division nahmen vor den beschlagnahmten Schiffen Aufstellung, um jedem Versuch eines Widerstandes zu begegnen. Die Beschlagnahme wurde im Namen des Marineministers von Offizieren der Kriegsmarine mitgeteilt und die portugiesische Flagge gehißt. Das an Bord der Schiffe verbliebene deutsche Personal wurde ausgeschifft und durch portugiesisches Personal ersetzt. Nachdem alles beendet war, gab der Kreuzer „Basco de Gama“, der die Flagge des Flottendienstjägers trug, 21 Schüsse ab. Die Regierung erklärte, daß es sich nicht um einen kriegerischen Akt handle, sondern um eine einfache, im öffentlichen Interesse gelegene Maßnahme, und daß der portugiesische Gesandte in Berlin beauftragt worden sei, dies der Kaiserlich Deutschen Regierung zu erklären. Den Besitzern der Schiffe sind volle Garantien zugesichert worden.

Eine offiziöse deutsche Erklärung.

Köln, 25. Febr. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Die Neutermeldung aus Lissabon, wonach Portugal zur Beschlagnahme der auf dem Tajo liegenden deutschen Schiffe schritt, ist hier amtlich noch nicht bestätigt. Solange eine Bestätigung nicht vorliegt, kann von hier aus in der Angelegenheit nichts geschehen. Man muß abwarten, ob tatsächlich ein solcher Beschluß Portugals vorliegt. Einseitigen sei aber darauf hingewiesen, daß nach den Bestimmungen des deutsch-portugiesischen Handelsvertrags sowohl Deutschland wie Portugal berechtigt ist, die in ihren Häfen liegenden Schiffe gegen Entschädigung zu requirieren.

Auch Italien beschlagnahmt Handelschiffe.

(WTB.) London, 25. Febr. Handelsminister Kuncinam sagte auf eine Anfrage im Unterhause, der italienische Botschafter habe ihm mitgeteilt, daß 30 deutsche in den italienischen Häfen internierte Schiffe von der italienischen Regierung requiriert worden seien.

Von den Neutralen.

Die englische Aufsicht über den neutralen Handel.

Berlin, 26. Febr. Eine Depesche des „Berliner Tageblatts“ aus Haag besagt: Im Anzeigenteil der holländischen Zeitungen wenden sich sämtliche größere holländischen Lagerhäuser an ihre Kunden mit der Mitteilung, sie seien gezwungen, der Aufforderung des Ueberseetrakts nachzukommen, um jede Art von Aufklärung zu geben über bei ihnen bereits lagernde oder noch zu lagernde Güter. — Diese Maßregel dehnt die englische Aufsicht über das holländische Handelsleben erheblich weiter aus.

Venezelos bei dem König?

(WTB.) Frankfurt a. M., 25. Febr. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus London: „Daily Mail“ erfährt aus Athen, Venezelos habe eine Unterredung mit dem König gehabt, die bis jetzt kein politisches Ergebnis gezeitigt habe.

China und Japan.

Berlin, 26. Febr. Einer Kopenhagener Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge kündigt die Zeitung „Mizimiji“ in Tokio ein aggressives Vorgehen Japans gegen Quansichai an, der trotz des Abtrahens Japans an der Wiederherstellung der Monarchie in China festhalte.

Die Demokraten gegen Wilson.

(WTB.) Washington, 25. Febr. Reuter meldet: Der Demokrat Gore versuchte im Senat eine Bill und eine Resolution einzubringen, durch die die Amerikaner davor gewarnt werden, mit bewaffneten Handelschiffen der Kriegführenden zu reisen. Der Republikaner Baudige verhinderte die Verhandlung darüber, indem er Beschwerde dagegen einlegte. — Im Repräsentantenhause brachte Mondell eine ähnliche Bill ein. Man hält es für unwahrscheinlich, daß die Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten dem Hause über eine derartige Maßregel Bericht erstatten wird. Es ist eine politische Krise eingetreten, da Wilson von einer Revolte der Demokraten gegen seine Führung bedroht wird. Aber der Präsident bleibt bei der Weigerung, sich auf irgend eine Gesetzgebung einzulassen, durch die den Amerikanern verboten würde, in bewaffneten Handelschiffen der Kriegführenden zu reisen.

Newport, 25. Febr. Die demokratischen Parteiführer drohten, sich von Wilson loszusagen. Wilson teilte dem Vorsitzenden der Kommission für aus-

wärtige Angelegenheiten mit, daß er es nicht länger ertragen würde, daß man der Regierung Lengtslichkeit vorwerfe. — Der Washingtoner Korrespondent des „Newport Herald“ teilt mit, daß heute mittag die demokratischen Mitglieder der Kommission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses den Vorsitzenden beauftragten, Wilson zu sagen, daß sie ihn in seinem Standpunkt, daß Amerikaner das Recht haben, auf feindlichen bewaffneten Handelschiffen zu reisen, nicht unterstützen werden. Dieses Auftreten wird als offene Drohung, einen Bruch mit der Regierung herbeizuführen betrachtet. Diese Demokraten verlangen, daß Wilson die Amerikaner vor Reisen auf bewaffneten feindlichen Schiffen warne. Im Senat werden die Demokraten trachten, den Beschluß durchzusetzen, daß der Präsident eine solche Warnung an die Amerikaner richten solle. Der Präsident bleibt jedoch, wie der Korrespondent des „Newport Herald“ meldet, hartnäckig bei seiner bisherigen Politik.

Die neuen Kriegssteuervorlagen.

In einem Artikel der „Nordd. Allg. Zeitg.“ über die Kriegssteuervorlagen heißt es u. a.: Bei Einbringung des Gesetzesentwurfes des Kriegsgewinnsteuergesetzes weiß sich die Reichsleitung in grundsätzlichen Einverständnis mit dem deutschen Volke in seiner wohl ausnahmslosen Gesamtheit. Die Sonderbesteuerung entspringt in erster Linie ethischen Motiven. Sie ist eine Forderung des sozialen Gewissens. Es entstehen jedoch mancherlei Schwierigkeiten, um die richtige Mittellinie bei ihrer Ausgestaltung zu finden. Es wäre falsch den Unternehmungsgeist und die Arbeitsfreude des deutschen Kaufmanns, des deutschen Industriellen und des deutschen Landwirts durch allzu scharfe Steuernmaßnahmen zu unterbinden. Dem Unternehmungsgeist und der rastlosen Arbeit unserer schaffenden Stände verdanken wir in erster Linie die erfolgreiche Umstellung der Friedenswirtschaft auf die Kriegswirtschaft und die Vermeidung schlimmer Störungen in der Fortentwicklung des Wirtschaftslebens, deren Folge Arbeitslosigkeit und Brotlosigkeit gewesen wären.

Neben der Kriegsgewinnsteuer beabsichtigt die Reichsregierung dem Reichstage in seiner nächsten Tagung eine Reihe von Steuererleichterungen vorzulegen, die insgesamt etwa 500 Millionen Mark erbringen sollen, nämlich:

1. Entwurf eines Gesetzes über Erhöhung der Tabakabgaben,
2. Entwurf eines Quittungstempelgesetzes,
3. Entwurf eines Gesetzes über eine mit den Postgebühren zu erhebende Reichsabgabe,
4. Entwurf eines Gesetzes betreffend den Frachtturkundenstempel und seine Ausdehnung auf Stückgüter.

Diese Entwürfe bilden eine notwendige Ergänzung zu dem im März dem Reichstage zugehenden Etatsentwurf des Deutschen Reiches. — Die Steuervorlagen bedecken nicht eine Lösung der Frage nach der Deckung der gesamten aus dem Kriege sich ergebenden Belastung. Diese Aufgabe wird nach Beendigung des Krieges zu lösen sein. Eine weitere direkte Besteuerung neben der Kriegsgewinnsteuer scheidet aus. Bereits haben Einzelstaaten und Kommunen die direkten Steuern stark in Anspruch genommen und es läßt sich nicht übersehen, bis zu welcher Höhe dies im weiteren Verlauf noch geschehen muß. Es ergibt sich hieraus für das Reich die Notwendigkeit, auf dem Gebiete der indirekten Besteuerung die Erschließung weiterer Einnahmen zu suchen. Diese Steuern müssen auf einen möglichst weiten Kreis verlegt werden, tunlichst unter Schonung der durch den Krieg ohnedies in ihrem Einkommen und Vermögen hart Betroffenen, insbesondere der minderbemittelten Klassen der Bevölkerung.

Bereits in früheren Vorlagen der Regierung ist nachdrücklich auf eine erweiterte Besteuerungsfähigkeit des Tabaks hingewiesen worden. Die Belastung mit Tabakabgaben auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahre 1912 in Deutschland 2,78 M., in England 6,28 M., in Frankreich 7,68 M. Eingehende Verhandlungen mit sachverständigen Vertretern des Tabakgewerbes haben ergeben, daß eine Erhöhung der Tabakabgabe im gegenwärtigen Zeitpunkt für Gewerbe und Verbraucher erträglich ist. Die Vorlage sieht eine verhältnismäßig niedrige Belastung der billigen Tabake, eine wesentlich härtere des Luxuskonsums vor. Die Ertragssteigerung der Abgaben auf Zigaretten soll unter möglicher Schonung der Betriebsverhältnisse in der Zigarettenindustrie vorgenommen werden.

Die Einführung eines Quittungstempels wird nicht ohne eine Belastung des Verkehrs abgehen, denn ein Quittungstempel ohne Quittungszwang würde nicht die erforderlichen Erträge bringen. Zahlungen von geringen Beträgen und zu bestimmten Zwecken bleiben von der Steuer befreit. Der Verkehr zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs trägt die Vorlage in weitem Umfang Rechnung. U. a. soll mit dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes der Scheckstempel in Fortfall kommen.

Eine ansehnliche Einnahmesteigerung ist durch eine starke Heranziehung des Post-, Telegraphen- und Telefonverkehrs zu erzielen. An der Ausbringung dieser neuen Einnahmen wird fast die ganze Bevölkerung teilnehmen, doch werden nur leistungsfähige Schulkinder durch sie in starkem Maße belastet.

Mit dieser Reichsabgabe steht die Einführung eines Stempels auf Frachtturkunden und Stückgutendungen auf Eisenbahnen und Schiffen in engem Zusammenhang. Neben der Einführung eines Stückgutstempels ist eine Erhöhung der bestehenden Frachtturkundenstempel geplant.

Die neuen Steuern sind Kriegssteuern, nicht mehr und nicht weniger. Für den Augenblick handelt es sich darum, die ordentliche Finanzwirtschaft des Reiches auch während des Krieges im Gang zu halten. Es ist ein Kriegerfordernis, daß uns dieser feste Boden gesichert bleibt. Nachdem das deutsche Volk in zwanzigmonatigem militärischem und wirtschaftlichem Ringen mit bewundernswürdiger Einmütigkeit und beispiellosem Opfermut seinen Entschluß bewiesen hat, den ihm auferzwungenen Daseinskampf zum siegreichen Ende zu führen, ist kein Zweifel gestattet, daß es auch die finanziellen Lasten auf sich nehmen wird, die dieses Ziel erfordert.

In dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über die Kriegssteuervorlagen wird noch hervorgehoben: Durch die Berücksichtigung des Entwurfes eines Kriegsgewinnsteuergesetzes im gegenwärtigen Stadium seiner gesetzgeberischen Behandlung soll der breiten Öffentlichkeit und den wirtschaftlichen Organisationen Gelegenheit gegeben werden, den für unsere

gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse bedeutsamen Entwurf frühzeitig einer Prüfung zu unterziehen, zu seinen Einzelheiten Stellung zu nehmen und dadurch die Arbeiten der gesetzgebenden Körperschaften zu unterstützen.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 26. Februar 1916.

Auszeichnungen.

Zu unserm Bedauern sind wir erst heute in der Lage, die weiteren Auszeichnungen mitzuteilen, die aus Anlaß des Geburtstages des Königs für hervorragende Verdienste in diesem Kriege an hiesige Personen ergangen sind. Bauinspektor Schaal, der verdienstvolle Leiter der hiesigen Jungdeutschland- und Jugendwehrorganisation hat das Wilhelmkreuz erhalten, Oberamtspfleger Fiedler, Frau Stadtschultheiß Konz, Frau Fabrikant Otto Wagner, die Schwester Oberin der Vereinalazarets, Rosa Högler, Frä. Pfrommer (Georgenäum) und Frä. Eidenbenz, Tochter des Pfarrers Eidenbenz-Altburg, wurden mit dem Charlottenkreuz ausgezeichnet.

Wohltätigkeitskonzert.

Die Kapelle des Ersatzbataillons 126 veranstaltet morgen nachmittag im „Badischen Hof“ zu Gunsten der Invaliden und Angehörigen von Gefallenen des Infanterieregiments 126 ein Konzert. Man hat also einmal wieder Gelegenheit, eine schon lange vermisste frische und forche Militärmusik zu hören, und zugleich auch ein gutes Werk zu unterstützen. Das Konzert findet mit Wirtschaftsbetrieb statt.

Hirsau, 26. Febr. Zu einer würdig angelegten Feier gestaltete sich unseres Königs Geburtstag im Reserve-Lazarett Hirsau. Morgens fand zuerst Gottesdienst für die katholischen Mannschaften statt, dann um 9 1/2 Uhr ein großer Appell, wobei Herr Oberstabsarzt Dr. Römer in beredten, zu Herzen gehenden Worten unseres geliebten Landesvaters gedachte und ein begeistertes Hoch ausdrachte. Darauf wurde im geschlossenen Zuge, voran Herr Oberstabsarzt Dr. Römer mit den Offizieren des Lazarets, vom Rathaus aus mit dem Militärverein und den Schulkindern zum Festgottesdienst zur Klosterkirche marschiert. Nach dem Gottesdienst rückte der ganze Zug zum Rathaus, wo Hr. Hauptlehrer Hinderer mit markigen Worten des Landesherrn gedachte und alle Wünsche in ein fröhliches Hurra ausklingen ließ. Abends 7 Uhr hatte dann das Lazarett seine eigene Feier, wozu die Mitglieder des Militärvereins geladen waren. Oberleutnant Möllenhoff hatte einmal wieder die Leitung des Abends übernommen und überraschte die Zuhörer mit einem Programm von 25 Nummern! 11 lebende Bilder aus der jetzigen Kriegszeit mit prachtvollen Gedichten und Gesang! Zu Beginn der Feier sprach Oberleutnant Möllenhoff, allen Mitarbeitern zunächst seinen Dank aus, und hob dann die große Freude hervor, die alle Teilnehmer durch die erfolgte hohe Auszeichnung, die Verleihung des Wilhelmkreuzes mit Schwertern an den hochverehrten Herrn Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Römer erfüllte und endete mit einem poetischen Grusse auf das Vaterland. Es wäre zu viel, alle Eindrücke zu schildern, welche nun geboten wurden. Die Bilder waren alle geschmackvoll und passend in ihrer Wirkung, herrlich die Lieder des Quartetts, heiter wirkend die komischen Vorträge. Die Stimmung des Abends war eine recht frohe, zumal den Soldaten noch ein Gläschen Bier und Zigaretten gereicht wurde. Oberstabsarzt Dr. Römer sprach zum Schluß der Veranstaltung dem Leiter derselben den Dank der Festteilnehmer aus für seine so oft und gerne geleistete Liebesarbeit während seines Aufenthaltes im Reserve-Lazarett Hirsau. Das Kgl. Reserve-Lazarett kann aber mit berechtigtem Stolz auf diese wohlgelungene Feier zurückschauen. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird morgen Sonntag eine Wiederholung der Aufführungen für die Öffentlichkeit stattfinden. Möge der Liebesgabenkasse ein guter Erfolg beschieden sein!

Aus Anlaß des Geburtstages des Königs wurden neben dem Herrn Oberstabsarzt auch die Krankenschwester Hedwig Holzjügel-Neuenbürg, und die Rote Kreuzschwester Elise Bieher-Göppingen, Minna Gittermann-Neuenbürg, Hanna Reichert-Freudenstadt, und zwar mit dem Charlottenkreuz ausgezeichnet.

Liebenzell, 25. Febr. Gestern abend vereinigten sich Gemeinde und K. Reserve-Lazarett im schön dekorierten Adleraal zu einer wohl gelungenen Feier von Königs Geburtstag. Die Begrüßungsrede gab der Freude über die gemeinsame Feier Ausdruck, galt aber vor allem dem König. Der Hauptvortrag des Abends wurde von Stadtvicar Schenkel-Juffenhäuser gehalten und behandelte die Frage der Kriegsheimstätten. Ausgehend von einer Schilderung der Wohnungsnot in Deutschland vor dem Krieg, hinweisend auf die Boden speculation, die schon jetzt für die Zeit nach dem Krieg vorarbeitet und dieselben traurigen Verhältnisse wie nach 1870/71 zeitigen kann, trat der Redner warm und überzeugend dafür ein, daß durch Reichsgefehr einer noch größeren Wohnungsnot nach dem Krieg vorgebeugt werde durch Schaffung gesunder, schöner Heimstätten für solche Männer, die im Krieg für die deutsche Heimat ihr Leben eingesetzt haben. Neben dem Vortrag bot der Abend eine reiche Abwechslung von Musikstücken und Deklamationen. Unter den gut gewählten Musikstücken, die von einem kleinen Orchester gewandt vorgetragen wurden, seien namentlich die schöne, festliche Jubelouvertüre von Weber, die feurige Rhapsodie von Liszt, der wundervoll-ernste Satz aus Peer Gynt von Grieg und die technisch schwierige Tellowertüre von Rossini herangezogen. Der Beifall zeigte die Dankbarkeit und den Eindruck. Unter den Deklamationen, teils von Angehörigen des Lazarets, teils von Mitgliedern des Jünglingsvereins vorgetragen, waren ernste Kriegsgedichte, aber auch heitere Dialektgedichte. Besondere Freude machte die „schwäbische Kriegspredigt“ von E. Fröhlich. Das Schlusswort von Stadtpfarrer Sandberger-hier nahm Anlaß, das Opfer am Geburtstest des Königs fürs Rote Kreuz und für den örtlichen Hilfsausdruck warm zu empfehlen. Ein allgemeiner Gesang schloß die würdige, gnußreiche Feier.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltsmann, Calw. — und u. Verlag der A. Döschlger'schen Buchdruckerei, Calw.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Gemeinde Gchingen.



Brennholz-Verkauf.

Aus den Gemeindevorbereitungen kommen an Ort und Stelle im mündlichen Aufsteig zum Verkauf:

- a) am Dienstag, den 29. Februar d. Js., aus den Abteilungen Grund und Habichtsfang: **292 Rm. buchene und 41 Rm. tannene Scheiter und Prügel.** Anfang im Grund.
- b) am Mittwoch, den 1. März d. Js., aus den Abteilungen Herdweg und Trauf: **358 Rm. buchene Scheiter und Prügel.** Anfang im Herdweg an der Gältlinger Straße. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr beim Rathaus. **Gemeinderat.**

Calw.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land zur Nachricht, daß ich unter heutigem hier im Hause der Frau Doktor Reichel, Markt-
platz Nr. 69, ein

Kabinett für Zahnbehandlung und Zahnersatz

eröffnet habe. Auf Grund meiner nahezu 30jährigen Tätigkeit als Zahnarzt in Moskau, von wo ich als Reichsdeutscher unter Verlust all meines Besitzes mit meiner Familie zu flüchten gezwungen war, bin ich in der Lage, alle einschlägigen Arbeiten mit erprobter Fachkenntnis nach neuesten Grundsätzen gewissenhaft auszuführen. Es wird mein Bestreben sein, das in mich gesetzte Vertrauen nach jeder Richtung zu rechtfertigen.
Calw, den 21. Februar.

Achtungsvoll

Johannes Kölle.

Empfangsstunden Werktag: Morgens von 9-1 Uhr. Nachmittags von 2-5 Uhr.

Photogr. Ateller C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für

Vergrößerungen

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Tel. 87.
Sämtl. Artikel u. Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Montag, den 28. Februar, von vormittags 8 Uhr ab haben wir in unseren Stallungen
in Calw

im Gasthaus z. „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

zum Verkauf, bestehend in großer Auswahl

junger starker Milchkühen, (Schaffkühen),

großer Auswahl

1. trächt. Schaffkühen

und schweren

hochtr. Rabinnen,

großer Auswahl

starker Zugochsen, Zugtiere

und Lernstiere, (auch paarweise),

sowie schönem Jungvieh,

wozu Liebhaber freundlich einladen

Rubin und Max Löwengart.

Militärverein Calw.



Kamerad **Wilhelm Neuffer** ist gestorben, und findet die Beerdigung am Sonntag Nachmittag 4 Uhr statt.

Sammlung 1/4 Uhr beim Vorstand. Zahlreiche Beteiligung erwartet der Ausschuß.

Veteranenverein Calw

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung des Kameraden



Neuffer, Portier, morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr.

Sammlung um 1/4 Uhr. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Der Ausschuß.

Jugendwehr.

Sonntag mittag 1/2 Uhr. Antreten am Rathaus.

Gesucht

wird aufs Land ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

von 16-20 Jahren. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Magd-Gesuch.

Für Anfang oder Mitte April suche ich ein rechtschaffenes geordnetes Mädchen zur Besorgung von 2-3 Kühen, sowie Küchen- und Gartenarbeit.

Audler, zum „Hirsch“, Bad Teinach.

Magd-Gesuch.

Suche auf sofort ein starkes Mädchen von 18-20 Jahren, welches in landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert ist, bei hohem Lohn und familiärer Behandlung.

Frau Marie Kindler, Weigheim, Post Trostingen.

Sattler-Zengleder,

la., schwarz, 13-14 Pfund, für 5 Mk. per Pfund, bei sofortiger Bestellung, liefert

L. Bader, Lederhandlung, Unterreichenbach.

Hamburger

Kaffee-Fabrikat Kaffee-Ernt, liefert guten Kaffee Ffd. Mk. 1.10, 8 1/2 Pfd. in schöner Standdose frei Haus Mk. 9.35.

Bouillon-Würfel

aus Pflanzen-Eiweiß, 100 Stck. Mk. 3.— frei Haus. C. D. Gehlert, Kaffeeversand, Hamburg 6. Nr. 103. Nicht Gefallendes w. zurückgenommen.

Benzin

prima Betriebsstoff für Landwirtschaft, Autos und industrielle Betriebe stets abzugeben. Süddeutsches Versandhaus Otter, Offenburg B.

Alzenberg.

Eine mit dem 2. Kalb trächtige



Schaffkuh hat zu verkaufen **Michael Vörger.**

Calw, 25. Februar 1916.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein Lieber, guter Gatte, unser Lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel



Wilhelm Neuffer,

Portier,

nach langem, schweren Leiden im Alter von 44 1/2 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Gattin: **Ernestine Neuffer geb. Stepper,** mit Kindern **Karl und Frida.**

Beerdigung am Sonntag nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus.

Trauerdruckfachen aller Art liefert sauber u. schnell die Druckerei dies. Bl.

Kriegsinvaliden-Fürsorge!

Es besteht die Absicht, einen periodisch erscheinenden „Württembergischen Stellenanzeiger für Kriegsinvaliden“ herauszugeben. Die Geschäftsstelle des Landesauschusses für Kriegsinvalidenfürsorge in Stuttgart (Falkenstr. 29) richtet bei diesem Anlaß das angelegentlichste Ersuchen an sämtliche Arbeitgeber auch des hiesigen Bezirkes, die bei ihnen freiverbundenen Stellen, für welche Kriegsinvaliden in Betracht kommen, entweder den Unterzeichneten oder unmittelbar der Geschäftsstelle in Stuttgart anzuzeigen.

Calw, den 24. Februar 1916.

Bezirksauschuß für Kriegsinvalidenfürsorge. Reg.-Rat Binder. Dekan Zeller.

Kriegsspende deutscher Frauendank!

Mit großer unauslöschlicher Dankbarkeit gedenken die deutschen Frauen der tapferen Männer, die mit ihrem Blute unsere teure Heimat beschützen. Diesem Dankgefühl glauben sie keinen besseren Ausdruck geben zu können, als indem sie in treuer Hilfsbereitschaft sich denen zuwenden, die der Krieg ihres natürlichen Beschützers und Fürsorgers beraubt hat. Die Kriegsspende deutscher Frauendank will den Witwen und Waisen der Gefallenen beistehen und ihnen vor allem eine gute Schul- und Berufsbildung ermöglichen. Sie will in ähnlicher Weise den Angehörigen der Kriegsinvaliden zur Seite stehen in den Fällen, wo die staatlichen und anderen öffentlichen Zuschüsse nicht ganz ausreichen.

Die Frauen aller Stände und Richtungen, der verschiedenen Konfessionen haben sich zu diesem Werke vereinigt. Im ganzen Reiche wird für den Frauendank gesammelt und gegeben. Doch ist bestimmt, daß die in Württemberg gesammelten Gelder auch im Lande verwendet werden. Die Verwaltung geschieht im Anschluß an die National-Stiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen und an die Kriegsinvaliden-Fürsorge unter Mitwirkung der Frauen.

Die unterzeichneten Frauen richten an alle Mitbürgerinnen die dringende Bitte:

Helft, daß die Spende Frauendank ein würdiger und großer Ausdruck des Dankgefühls für unser Heer werde, das alle deutschen Frauen gleichmäßig erfüllt.

Helft, daß der Frauendank die Sorgen unserer Kämpfer draußen in den Schützengräben erleichtert, daß sie ein starker Beweis unserer schweesterlichen Gesinnung werde für alle Frauen, die dem Vaterlande ihr Liebstes dahingaben.

Sede, auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Zur Entgegennahme von Gaben sind bereit in Calw:

- Frau Fabrikant Otto Wagner, Kassierin,
- Frau Eugen Dreiß,
- Frau Oberamtsrichter Hölder,
- Frau Stadtpfarrer Schmid,
- Frau Direktor Konrad Wagner,
- Frau Sanitätsrat Dr. Römer-Hirsau.

In den Bezirksorten werden die Herren Pfarrer und Lehrer freundlich gebeten, Gaben für diesen edlen Zweck in Empfang zu nehmen und bis zum 5. April an die Kassierin abzuliefern.

Eine kleine Wohnung Wohnung gesucht,

hat zu vermieten

Heinrich Giebenrath,

Bädermeister, bei der „Post“.

bis 1. April. Von wem sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Calwer Liederkranz. Sängerabend.



Mittwoch, den 1. März, im Bad. Hof abends 8 Uhr,
zu Ehren unseres scheidenden Vorstandes
Herrn Stadtpfleger Dreher,
zu welchem die Mitglieder der gemeinschaftlichen Gesangsvereine mit
Angehörigen freundlich eingeladen werden.
Der Ausschuss.

Militär-Konzert

der Kapelle Ersatz-Bataillon 126,
am Sonntag, den 27. Februar, nachmittags 4-7 Uhr,
im „Badischen Hof“

zu Gunsten d. Invaliden u. Angehörigen
von Gefallenen d. Infanterie-Regts. 126.
Eintritt 40 Pfg. Kassenöffnung 3 1/2 Uhr.

Hirsau.

Samstag und Sonntag



findet
große
Schlachtpartie



statt, wozu freundlich einladet

B. Nonnenmann, zum „Waldborn“.

Niemand versäume!



Nähmaschinen
bestes deutsches Fabrikat,
liefert gut und reell
in allen Preislagen.

Langjährige Garantie. Bequeme
Zahlungsweise, auch in kleineren
Monatsraten gestattet.
Man verlange meine Preisbücher
mit näherer Auskunft.

St. Gerster, Rentlingen.

Verkaufsstelle in Altbürg bei Christian Weber.

Vieh-Verkauf.

Von Montag, den 28. d. M., vormittags 8 Uhr
ab habe ich wieder in meinen Stallungen
in Calw

im Gasthaus zum „Badischen Hof“ einen sehr großen
Transport erstklassiges



Vieh

zum Verkauf, bestehend in
großer Auswahl

starker junger Milchkühe,
trächtiger Kühe (Schaffkühe),
hochtr. stark. gewöhnt. Kalbinnen,
sow. schönen Lernstieren, (auch paarweise),
und schönem Jungvieh,
wozu Liebhaber freundlich einladet

Rubin R. Löwengart.

Die Verlobung ihrer Tochter **Melanie** mit Herrn
Dr. ing. Robert Fluhr, Leutnant der Landw. im
Pionier-Batl. 13, beehren sich anzuzeigen

Direktor **Gustav Weber** und
Frau **Marie geb. Pegau**.

Reserve-Lazarett Hirsau. Wiederholung der Aufführungen zu Königs Geburtstag.

Sonntag nachmittags 3 Uhr.
Lebende Bilder mit verbindendem Text.
Gesang. — Einzeltvorträge.
Zum Besten der Liebesgabenkasse. — Eintritt nach Belieben.

Konfirmandenhüte

Schwarz und Blau,

Sport- und Schüler-
Mützen,

Herrenhüte, schwarz und
farbig,

in reicher Auswahl empfiehlt

Wilh. Schäberle,
Hutmacher.

Die besten
Qualitäten.

In Formen
d. Neuaste

Heu

kaufen jedes Quantum zu den neuesten Höchstpreisen, frei Bahnhof
verladen, gegen sofortige Barzahlung Decken werden von uns gestellt.
Wiesenheu, Feldheu und Dehmd Mk. 6.— per Str.,
Reines Kleeheu Mk. 7.50 per Str.

Köhler & Pflaum, Weilderstadt, Telefon 8.

Heu

Vieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 2. März 1916, nachmittags 1 Uhr,
verkaufe ich

2 schöne Milchkühe,

sowie

einige Stück Jungvieh



Gutsverwaltung Georgenau,
Gemeinde Mühlhingen, Oberamt Calw.

Der Unterzeichnete hat einen größeren Posten

galizischen Sommer-Weizen

zu verkaufen.
Gutspächter Hohl, Hof Dike.

Habe noch eine Anzahl sehr schöne

Läufer-Schweine,



billig abzugeben.

G. Ott, Handtische Wirtschaft, Calw, Telefon 148.

Deufringen.

Sch bin unter

Nr. 3

ans Telefonnetz
angeschlossen.
Hermann Breilling,
Wetzgerei,
Gathhof zum „Pflug“.

Salz

wird jetzt in Papiersäcken geliefert
und kann nur abgegeben werden,
wenn unzerstörte reine Papiersäcke
mit Schnur mitgebracht werden.

Eugen Dreiß,
Landw. Consumverein.

Für gute reine Salzläcke be-
zahlen wir 25 Btg. pro Stück.

Aerzte

empfehlen als vortreffliches
Hustenmittel

**Kaiser's Brust-
Caramellen**
mit den „3 Tannen“.

Millionen gebrauchen sie
gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung,
Katarth, schmerzenden Hals,
Rechthusten, sowie als Vor-
beugung gegen Erkältungen
daher hochwillkommen jedem
Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
von Aerzten und Pri-
vaten verbürgen den sicheren
Erfolg.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kriegspackung 15 Pfg., kein
Porto. Zu haben in Apotheken
sowie bei: Fr. E. Reichmann,
Alte Apotheke, und Hermann
Händler in Calw, Ehr. StraÙe
und G. Flick in Althengstett,
G. Sattler in Stammheim,
H. Köstenschner in Leinach,
H. Wiedenmayer in Javelstein,
Louis Scharrp in Liebenzell,
R. H. Ehmert in Simmozheim,
Heinr. Stog und Carl Mehl-
treiter, Reppel-Apotheke in
Weilderstadt, M. Gulde und
Carl Donaus in Deckenpfronn,
Adolf Köler in Mühlhingen.

Zigaretten

direkt von der Fabrik
zu Originalpreisen

100 (1 Pf.)	0.75
100 (2 Pf.)	0.90
100 (2 1/2 Pf.)	1.10
100 (3 Pf.)	1.50
100 (3 1/2 Pf.)	2.—
100 (4 Pf.)	2.20
100 (5 Pf.)	2.50

Zigarettenfabrik **GOLDENES
HAUS**

KOELN, Ehrenstraße 34.

Große und kleine

Tische

hält stets vorrätig
Schäbtle, Schreinermeister.

**Schöne Ziter,
sowie Ersillingswäße**

billig zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.